Nisha und Yukon

Karin Stark

Abenteuer einer Wolfsfamilie

stellaplan

Coverabbildung: Aster und Storm, die Eltern von Nisha und Yukon

1. Auflage 2021

ISBN 978-3-946310-19-8

© stellaplan, Mössingen 2021

Illustrationen: Marlene Bucka (thekunterbunter.de)
Layout: Johannes Bucka (stellaplan.de)
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Printed in Germany

Nisha und Yukon

Abenteuer einer Wolfsfamilie

Karin Stark

stellaplan

Wer Wölfe beobachtet, braucht viel Geduld

Vor 25 Jahren hatte der Wolfsforscher Günther Bloch die Idee, in den Rocky Mountains, dem riesigen Gebirge in Nordamerika, Wölfe zu beobachten. Er wollte nicht nur wissen, was Wölfe fressen, wie viele Kilometer sie am Tag laufen, wie schnell sie rennen können oder wie groß ihr Revier ist, er wollte auch wissen, wie Wölfe zusammenleben, was sie machen, wenn sie gerade nicht nach Nahrung suchen müssen, wie sie miteinander spielen oder streiten. Er ging deshalb jedes Jahr für drei Wochen in die Rocky Mountains und setzte sich dort zusammen mit einem anderen Wolfsforscher oder einer anderen Wolfsforscherin in der Nähe der Wolfsplätze ins Gebüsch und beobachtete die Tiere. Das war anstrengend, denn manchmal war es dort sehr kalt und manchmal sehr heiß. Er musste stundenlang stillsitzen, auch wenn kein Wolf zu sehen war, denn er durfte die Wölfe nicht erschrecken.

Aber seine Geduld wurde belohnt. Er lernte die Wölfe schnell kennen, und einige von ihnen konnte er bald allein an der Farbe oder Musterung ihres Fells voneinander unterscheiden. Diesen Wölfen gab er Namen. Bald erkannte er, dass die Wölfe, genau wie wir Menschen, ganz unterschiedlich sind: Es gibt Wölfe, die sind schüchtern und ängstlich, und es gibt Wölfe, die gern Späßchen machen und immer neue Spielideen haben. Es gibt Wölfchen, die eher Mamakinder sind, und andere Wölfchen sind eher Papakinder. Es gibt Wölfe, die schnell lernen, wie man Mäuse fängt. Es gibt aber auch Wolfskinder, bei denen das mit dem Mäusefangen nicht so rasch hinhaut, weil sie so viel spielen müssen.

Die Wolfsmama Aster und den Wolfspapa Storm, die ihr vorne auf dem Buch seht, hat der Wolfsforscher über mehrere Jahre beobachtet. Er konnte sogar miterleben, wie sie ihre Kinder Nisha und Yukon aufzogen. Das ist ihm aber nur gelungen, weil auch Aster und Storm ihn über die Jahre genau beobachtet haben und sicher waren, dass er keine Gefahr für ihre Jungen ist.

Seine Beobachtungen hat Günther Bloch aufgeschrieben und ein Buch für Erwachsene daraus gemacht. Dem Buch hat er den Titel gegeben „Auge in Auge mit dem Wolf“. Ich erzähle euch nun ein paar Geschichten aus diesem Buch.

Die richtige Höhle für den Nachwuchs

„Ich glaube, ich habe die richtige Höhle gefunden!"

Freudig läuft Wolfsrüde Storm zu seiner Gefährtin, der Wölfin Aster.

Storm und Aster leben mit ihren beiden fast erwachsenen Kindern, Daisy und Casto, in einem schönen, wilden Bergtal.

Aber jetzt brauchen sie eine Höhle, denn bald wird Aster Junge bekommen.

Storm hat einen verlassenen Kojotenbau entdeckt. Er liegt geschützt in der Nähe eines Flusses. Stolz führt Storm Aster dorthin. Ob der Bau ihr auch gefallen wird?

Aster kriecht hinein, um ihn von innen anzuschauen.

„Die Höhle gefällt mir schon, hier könnte ich in Ruhe meine Welpen zur Welt bringen", sagt sie, „ich glaube aber, es ist ein bisschen zu eng für mich und die Welpen. Schau mal, ich komme ja kaum durch den Eingang."

„Wenn das alles ist, das habe ich gleich." Papa Storm macht sich sofort an die Arbeit. Mit den Vorderpfoten gräbt er, bis der Eingang groß genug ist. Mama Aster hilft ihm. Sie gräbt eine gemütliche Liegekuhle in den Boden. Modrige Blätter, feuchtes Moos, tote Insekten und was sonst noch lose auf dem Boden liegt, wirbelt sie geschickt mit den Hinterpfoten zur Höhle hinaus.

„So", schnaubt sie, „jetzt können die Jungen kommen."

Storm ist noch nicht ganz zufrieden. „Wir sollten schauen, ob es einen Hinterausgang gibt", brummt er, „wenn ein Bär kommt, musst du mit den Welpen fliehen können."

Das ist richtig, denkt Aster. Schnell schaut sie nach. Es gibt einen Hinterausgang.

Er ist zwar eng, aber sie passt hindurch.

Nisha und Yukon werden geboren

Einige Tage später bringt Mama Aster in der Höhle zwei kleine Wölfchen zur Welt, einen Jungen und ein Mädchen. Yukon und Nisha sollen sie heißen, das sind schöne Namen, findet sie.

Aber zuerst einmal schleckt sie die beiden Kleinen mit ihrer warmen, großen Zunge ab, bis sie trocken und sauber sind. Wie alle frisch geborenen Wölfe haben sie ein graues Fell. Nisha ein hellgraues und Yukon ein dunkelgraues.

Eng an den warmen Körper ihrer Mama gekuschelt schlafen sie. Aster beschnüffelt sie noch einmal behutsam und liebevoll. Dann schläft auch sie ein.

Draußen vor der Höhle sitzt Papa Storm. Er lauscht angespannt. Zwar weiß er, dass Wolfsmütter in den ersten Tagen niemandem erlauben, die Höhle mit den Welpen zu betreten. Trotzdem würde er zu gern einen Blick auf die Kleinen werfen. Vielleicht merkt sie es ja nicht, wenn ich mich ganz leise anschleiche, überlegt er.

„Bleibst du wohl draußen!", knurrt Mama Wolf.

„Ich will doch nur mal ganz kurz schauen, bitte!"

„Nichts da, das gehört sich nicht für eine anständige Wolfsfamilie. Bring mir lieber etwas zu essen. Ich habe einen mächtigen Hunger."

Grummelnd zieht Storm seine Nase zurück. „Ich wollte doch nur ein ganz klein wenig spickeln."

„Nichts da! Ich brauche meine Ruhe, und die Kleinen brauchen Milch, und die kann ich ihnen nur geben, wenn ich selbst genug gefressen habe."

Hunger tut weh

Storm grummelt noch ein wenig vor sich hin, aber er sieht ein, dass er sich um Nahrung kümmern muss. Und zwar sofort.

„Daisy, Casto, wo seid ihr?“ Schon kommen seine älteren Kinder angesprungen.

„Eure Mutter hat Hunger, geht ihr zwei heute doch mal jagen!“

„Dürfen wir ganz allein jagen? Toll!“, rufen Daisy und Casto.

„Ich muss hierbleiben und die Höhle bewachen“, erklärt Storm.

Fröhlich springen Daisy und Casto davon.

Lange liegt Storm vor der Höhle und passt auf. Auch in seinem Magen rumort es. Nicht nur Mama Wolf hat Hunger. Wo bleiben Casto und Daisy bloß so lange?

Na endlich! – Aber was soll denn das sein? Storm ist enttäuscht.

Kleinlaut kommen die beiden Wolfskinder angeschlichen, jeder mit einer jämmerlich winzigen Maus im Maul.

„Habt ihr nichts Besseres gefunden?“

Beschämt legen Casto und Daisy die Ohren an den Kopf an und schielen auf den Boden.

„Wir haben nichts anderes erwischt. Die Rehe sind alle abgehauen, als wir näherkamen.“

„Naja“, meint Papa Storm, „ich sehe, wir müssen doch noch üben. Morgen früh vor Sonnenaufgang gehen wir drei gemeinsam jagen“.

Erleichtert schauen sich die Wolfskinder an. Sie hatten mit größerem Ärger gerechnet.

Die beiden Mäuschen bekommt Mama Wolf allein.

Vater Wolf legt sich mit seinen Kindern gemütlich, aber auch hungrig, zum Schlafen nieder.

Familie Rabe hält Wache

Früh am nächsten Morgen brechen Storm, Daisy und Casto zum Jagen auf. Auf dem hohen Baum vor der Wolfshöhle hat sich eine Schar schwarzer, flatternder Gesellen versammelt.

„Krah, krah, wir haben Hunger", kreischen die kleinen Rabenkinder, „krah, krah ..."

„Ja, ja", beruhigt sie der Rabenvater, „unsere Wölfe sind doch schon zum Jagen aufgebrochen, da habt ihr noch geschlafen."

„Krah, krah, die fressen uns bestimmt alles weg", befürchten die Rabenkinder.

„Nein", beruhigt sie Papa Rabe, „sobald die Wölfe etwas erlegen, fliegen wir ganz schnell zu ihnen. Bis dahin müssen wir hier Wache halten."

„Warum Wache halten, hier liegt doch noch gar nichts zum Fressen?", wollen die Rabenkinder wissen.

„Aster ist mit ihren Welpen ganz allein in der Höhle, da müssen wir aufpassen, dass ihnen nichts passiert.

„Was für Welpen?" Die kleinen Raben hüpfen aufgeregt auf den Ästen herum.

„Na, die kleinen, frisch geborenen Wolfsbabys, die Aster heute Nacht zur Welt gebracht hat", erklärt Papa Rabe.

„Oh, Wolfsbabys, können wir mit denen spielen?" Die kleinen Raben sind ganz begeistert.

„Nein, natürlich nicht, die sind noch viel zu klein", krächzt Papa Rabe.

„Aber wenigstens anschauen?"

„Nein, auch nicht". Aster lässt jetzt niemanden in die Höhle, gar niemanden. Setzt euch einfach nur still hin und passt auf, was im Wald passiert." Papa Rabe reicht es jetzt mit der vielen Fragerei.

Ein Bär kommt

Plötzlich knackt es ganz in der Nähe.

Gespannt wenden sich alle Rabenaugen in die Richtung, aus der das Geräusch kommt. „Ein Bär!", kreischt das kleinste Rabenkind.

„Ein Bär, ein Bär!", kreischen alle Rabenkinder gleichzeitig.

„Ein Bär!", krächzen auch Mama Rabe und Papa Rabe.

„Ein Bär, ein Bär!" So laut wie möglich rufen die Raben durcheinander. Sie hüpfen auf ihren Zweigen herum und flattern wild in der Luft.

Aster in ihrer Höhle hört den Radau. Ein Bär, denkt sie. So ein Theater machen die Raben nur, wenn ein Bär kommt. Schnell packt sie Nisha und Yukon am Nackenfell und trägt sie tiefer in die Höhle.

Dann schleicht sie vorsichtig nach draußen. Tatsächlich, ein Bär trottet aus dem Gebüsch heraus auf die Höhle zu. Aster richtet sich vor der Höhle zu ihrer vollen Größe auf, bleckt drohend die Zähne und knurrt den Bären böse an. Der Bär bleibt stehen, sieht die wild entschlossene Wolfsmutter, brummelt enttäuscht, dreht den Kopf auf die Seite und marschiert in den Wald zurück. Nein, auf einen Kampf mit dieser starken Wölfin hat er keine Lust.

Erleichtert gähnt Aster, sie dehnt und streckt sich, wirft einen dankbaren Blick hinauf zu den Raben und trottet in die Höhle zurück.

Gut, dass die Raben so aufmerksam waren und mich gewarnt haben, denkt sie zufrieden. Sie legt sich wieder gemütlich zu ihren Welpen und leckt sie beruhigend mit ihrer warmen Zunge ab.

Abenteuer einer Wolfsfamilie

Zwei Wolfsbabys hat die Wölfin Aster in einer Höhle in den Rocky Mountains zur Welt gebracht – Nisha und Yukon. Vater Storm muss sich mächtig anstrengen, um für alle genügend Nahrung heranzuschaffen.

Wie gut, dass nicht nur die älteren Geschwister dabei helfen. Und wie gut, dass die Raben die Höhle bewachen!

Nisha und Yukon wachsen schnell, und schon bald dürfen sie hinaus ins Freie auf die Lichtung vor der Höhle. Was gibt es da nicht alles zu entdecken?!

Neugierig und verspielt erkunden die kleinen Welpen die Welt, wachsen heran und lernen nach und nach, auf sich selbst aufzupassen und zu jagen.

Ganz aus der Perspektive der Wölfe und in sehr kindgerechter Weise erzählt die Autorin vom Leben und Sozialverhalten eines Tieres, das aus vielen Wäldern fast verschwunden war und neu entdeckt wurde.

Für Kinder ab 4 Jahren

stellaplan

www.stellaplan.de
ISBN 978–3–946310–19-8
9 783946 310198